

Vereinsnachrichten

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **12 (1917)**

Heft 7: **Der Katzensee**

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VEREINSNACHRICHTEN

Lichtbildersammlung des Heimatschutz. Auf Ende Juni 1917 ist der *Katalog* unserer reichhaltigen Lichtbildersammlung abgeschlossen und gedruckt herausgegeben worden. (Kaufpreis Fr. 5. —, Mietgebühr Fr. 1. —). Er enthält gegen 1550 Nummern; von der ungemein übersichtlichen Anordnung der wichtigen Arbeit wird später noch zu reden sein.

Der Katalog kann von der Kontrollstelle des Heimatschutz, Mittelstrasse 44 in Bern, bezogen werden.

Jahresbott der „Bernischen Vereinigung“ f. H. S.

Mit Berücksichtigung verschiedener zwin-
gender Umstände, mobilisierte III. Division,
Jahresbott der Schweiz. Vereinigung, Be-
ginn der Sommerferien usw., ist das *dies-
jährige Jahresbott* auf den Monat September
verschoben worden. *Der Vorstand.*

Delegierten- und Jahresversammlung vom 30. Juni und 1. Juli 1917 in Basel.

Die Delegierten versammelten sich am Sams-
tag Abend und traten unter Verzicht auf
Vorlesung des Jahresberichtes in die Be-
ratung der Frage nach der Schaffung einer
Geschäftsführerstelle. Der Obmann berichtete
über die bisher gepflogenen Besprechungen,
namentlich in Bern an der gemeinsamen
Sitzung des Vorstandes mit Vertretern der
einzelnen Sektionsvorstände, wo die Wünsch-
barkeit, ja Notwendigkeit einer solchen
Stelle allseitig anerkannt wurde. Auch unter
den Delegierten erhob sich keine Stimme
gegen diese Darstellungen. Dagegen gab nun
die finanzielle Seite dieser Angelegenheit
Veranlassung zu einer eingehenderen Aus-
sprache. Der Schreiber teilte zunächst mit,
dass nach einer neueren Aufstellung 8500 Fr.
aufgebracht werden müssen, während an
diesen Betrag von den Sektionen und ein-
zelnen Heimatschutzfreunden erst 3000 Fr.
gezeichnet seien. Der Restbetrag verringere
sich allerdings insofern, als eben durch Verei-
nigung der Stelle des Redakteurs mit der
des Geschäftsführers die für jene gemachten
Aufwendungen in der Höhe von 2600 Fr.
eingestellt werden können. Durch eine wei-
tere Betriebsvereinigung der Kontrollstelle
mit der neuen Stelle würden sich weitere
Ersparnisse ergeben. Immerhin bleibe noch
ein grosser Ausfall, den die Zentralkasse
auf sich zu nehmen nicht in der Lage sei.
In der Beratung ist dann erörtert worden, auf

welchem Wege weitere Beträge von einzelnen
Freunden der Sacheerhältlich gemacht werden
können.

Auf ein von der Berner Sektion aufge-
stelltes, aber den übrigen Delegierten nicht
weiter bekanntes Pflichtenheft für den Ge-
schäftsführer, ist die Versammlung in keine
eingehende Beratung getreten, sondern sie hat
beschlossen, das einer späteren Zusammen-
kunft vorzubehalten, nachdem der Vorstand
seinerseits darüber werde beschlossen haben.

Die Generalversammlung fand am Sonntag
in der Aula des Museums bei ansehnlicher
Beteiligung statt. Nach einer Begrüssung
durch den Obmann verlas der Schreiber
seinen Jahresbericht. Die Jahresrechnung
konnte wegen unvorgesehener längerer und
noch andauernder Abwesenheit des Säckel-
meisters im Ausland nicht vorgelegt werden.
Es wurde beschlossen, sie so bald wie möglich
aufzustellen, mit dem Jahresbericht in ge-
wohnter Weise samt dem Befund der Rech-
nungsprüfer den Mitgliedern zur Kenntnis
zu bringen und durch Stillschweigen zu ge-
nehmigen oder an der nächsten Hauptver-
sammlung zu beanstanden. Über die Ge-
schäftsführerstelle berichtete der Obmann
und ergänzend Herr A. Rollier. Aus der Ver-
sammlung wurde kein Widerspruch gegen
die Errichtung einer solchen Stelle vorge-
bracht. Den Vortrag des Herrn Architekten
Hans Bernoulli über die Erneuerung der
alten Städte hoffen wir unsern Mitgliedern
in der einen oder andern Form zur Kenntnis
zu bringen. Die Versammlung nahm ihn mit
grösster Aufmerksamkeit und mit starkem
Beifall entgegen.

Auf den Samstag Abend hatte Herr Dr. W.
Vischer-Iselin die Delegierten in seinen Garten
an der Rittergasse über dem Rhein einge-
laden. Der mit Lampions erhellte Garten
mit wunderbaren Bäumen, Basler Trommler
mit kleinen Laternen, in Schweizertrachten
gekleidete Töchter boten einen romantisch-
heiter-schönen Anblick; dazu brachte eine
liebenswürdige Gastlichkeit eine höchst an-
genehme Stimmung. Am Sonntag vereinigte
ein gemeinsames Mittagessen die Heimat-
schutzfreunde und dann erfolgte noch eine
Besichtigung des Münsters unter der Führung
von Herrn Professor Rintelen, der sich in
die architektonische Schönheit dieses Baus
mit grösster Liebe eingelebt hat und das
Verständnis dafür aus dieser Empfindung
Anderen in lebendigem Vortrag eröffnete.
Schliesslich hatte noch die Basler Sektion
zu einem Abendimbiss auf der Terrasse des
Café Spitz eingeladen, und so zu aller
Dank der Tagung einen sehr gemütlichen
Abschluss gegeben.

Der Schreiber: Dr. Gerhard Boerlin.



Am 7. Juni versammelten sich in Bern die Preisrichter: Auguste Bastard, Genf; Theodor Delachaux, Neuenburg; Carl Fischer, Zürich; Rob. Greuter, Bern, als Obmann, zur Begutachtung des IV. Zulassungs-Wettbewerbes, den die Verkaufsgenossenschaft SHS ausgeschrieben hatte. Der Wettbewerb bedeutet wiederum einen grossen Erfolg für die Verkaufsgenossenschaft SHS. Es wurden im ganzen ungefähr 450 zum Teil neue, zum Teil schon vorhandene Reiseandenken eingeschickt. Da die Zahl von schweizerischen Gewerbetreibenden und Künstlern, die ihre Arbeiten durch den SHS vertreiben lassen wollen, immer grösser wird und infolgedessen auf absolute Qualitätarbeit gehalten werden muss, war die Jury gezwungen, bei der Begutachtung einen sehr strengen Massstab anzulegen. Leider stellte sich auch dieses Mal wieder heraus, dass eine grosse Zahl von Bewerbern sich nicht streng genug an das Wettbewerbs-Programm hielten, so dass ihre Arbeiten schon aus diesem Grunde ausgeschlossen werden mussten. Wenn die Jury auch mit Befriedigung feststellen konnte, dass sich das künstlerische Niveau der Reiseandenken immer mehr hebt, und dass man immer verständnisvoller auf ihre Bestrebungen eingeht, so war anderseits zu sehen, dass noch eine grosse Zahl minderwertiges Zeug eingeschickt wurde.

Nach einer sehr sorgfältigen Begutachtung und Überprüfung aller eingesandten Arbeiten konnten ungefähr 60 % zugelassen werden, der Rest wurde abgewiesen. Die Jury beschränkte sich nicht nur darauf, die Vorteile und Mängel der einzelnen Sendungen zu erwähnen, sondern sie versuchte in verschiedenen Fällen, auch den Bewerbern im Protokoll Ratschläge zu erteilen und Vorschläge zu machen, wie sie ihre Arbeiten künstlerischer gestalten oder vervollkommen könnten. Auch dieses Mal war die französische Schweiz wieder sehr vorteilhaft vertreten und es gereicht der Jury zur besonderen Freude, wiederholen zu können, dass die Idee der Verkaufsgenossenschaft SHS in der französischen Schweiz eben so grosses Verständnis findet wie in der übrigen Schweiz.

Die Verkaufsgenossenschaft SHS hat kürzlich in Rheinfelden eine neue Filiale eröffnet und wird in der allernächsten Zeit auch in St. Moritz und Engelberg ständige Verkaufsstellen einrichten.

R. G.

Le 7 juin dernier se sont réunis à Berne les membres du jury du IV^e Concours d'admission de l'Association pour la vente, MM. Rob. Greuter, de Berne, président; Auguste Bastard, de Genève; Théodore Delachaux, de Neuchâtel; Carl Fischer, de Zurich.

Ce concours marque de nouveau un grand succès de l'Association pour la vente SHS. Environ 450 souvenirs de voyage, nouveaux en partie, furent envoyés au concours. Comme le nombre des artisans et des artistes suisses qui désirent écouler leurs produits par le canal de l'SHS devient toujours plus grand, et qu'il est nécessaire de donner aussi toujours plus d'importance à l'absolue qualité du travail, le jury s'est vu contraint de soumettre son examen à des règles très sévères. Malheureusement cette fois encore beaucoup de concurrents ne se sont pas tenus assez exactement aux conditions du concours, de sorte que leurs travaux n'ont pu être admis.

Si, d'un côté, le jury constate avec satisfaction que le niveau artistique de ces souvenirs de voyage s'élève chaque année et que les artistes et les artisans montrent toujours plus de vraie compréhension pour notre but et nos efforts, il doit reconnaître d'autre part que trop d'objets sans valeur artistique lui ont été envoyés.

Après un examen très sérieux de tous les envois, 60 % environ des objets ont été admis, le reste a été refusé. Le jury ne se contenta pas seulement de faire connaître aux concurrents les qualités et les défauts des ouvrages reçus, mais il a tenu en outre à leur donner des conseils et à leur faire des propositions qui puissent leur permettre de corriger leurs travaux et de les perfectionner.

Cette fois aussi la Suisse romande était représentée très avantageusement et le jury est heureux de pouvoir répéter que l'idée de l'Association pour la vente SHS rencontre dans la Suisse romande autant de partisans que dans la Suisse allemande.

L'Association pour la vente SHS a créé dernièrement une nouvelle succursale à Rheinfelden et elle ouvrira sous peu des locaux de vente à St. Moritz et à Engelberg.

R. G.